

Da wäre noch so viel zu schreiben ...

Wortwerkerin Marie-Luise Eberhardt sagt tschüss

Von Sabine Kempfer

Goslar. Vier Monate sind ganz schön kurz. Die Erkenntnis drängt sich am Ende des Stipendiums auf: Marie-Luise Eberhardt war Neuerwks erste Wortwerkerin – und damit Goslars erste Stadtschreiberin.

AUF EIN WORT

Advent, Advent
Kurz in die Kirche wollte ich. Kurz innehalten, mich bedanken. Eine Kerze anzünden.
Meine Zeit in Goslar neigt sich dem Ende zu und ich werde nachdenklich, ja die Melancholie ist zu Besuch.
Es fühlt sich doch schon nach Zuhause an – meine Klosterwohnung mit dem Neuerwerblich.
In Gedanken all die Gesichter, teilweise schon wie vertraut – unsere Erlebnisse, Gespräche, die strahlenden Augen, das lachende Gesicht, der fragende Blick, Goslar und ich.
Mich begrüßen Adventskranz, bekannte Menschen und Orgelmusik. Tochter Zion.
Die Krippe wird liebevoll aufgebaut – mit echten Fichten, Stroh und Sternen, die leuchten. Wie wunderbar.
Wo sind Maria, Ochs und Esel – das Jesuskind?
Mir ist so feierlich. Ich sitze, lausche und schaue auf den Stern am Boden, erfahre den Advent.
Habe dieses Gefühl vermisst.
Neuerwerk erstrahlt in neuem Licht.
Novum Opus.
Sie kommen – nach und nach je den Sonntag – zur Krippe kommen sie.
Kurz? Gott sei Dank nicht.
Marie-Luise Eberhardt

Die Zeit ist rum, dabei wäre doch noch so viel zu sehen, so viel zu reden, vor allem aber: so viel zu schreiben! Nicht nur über die Wehmut, die sie überkommt, wenn sie mit Stift und Block – ja, mit ck – vielleicht zum letzten Mal in ihre Lieblingsecke zieht, die tiefe Fensterbank mit Ausblick auf die Neuerwerkkirche zur Linken, die Stadtmauer zur Rechten. Ein schöner Platz und eine schöne Wohnung mit Klingelschild „Wortwerkerin“ über den Schildern von Remter & Co. Hier komme sie gut zur Ruhe, sagt sie, über dem lebhaften Treiben der Stadt – auch gerade wieder hält eine Gruppe Touristen mit Stadtführerin an den Botero-Figuren an. Auf einer Bank beginnt ein Paar mit südamerikanischen Bettelmusikklängen in Dauerschleife. Es hält den ganzen Tag durch an. Marie-Luise Eberhardt auch.

Die Stadt aufgesaugt

Die 33-Jährige, die in Weimar geboren wurde und die Zeit nutzt, sich im weiten Felde der Möglichkeiten kreativer Berufe mit Sprache auszuprobieren, ist so tief in die Stadt eingetaucht, wie das in vier Monaten wohl möglich ist. „Ich habe mich drauf eingelassen“, bestätigt sie, war bei allen wichtigen Kultur-Events dabei. Sie saugte Eindrücke, Erlebnisse, Geschichten über Persönlichkeiten auf: Die Themen überrollen sie mit großer Bandbreite und Wucht, und das sei durchaus positiv, versichert sie, räumt ein, dass sie jetzt schon noch ein, zwei Monate länger hätte bleiben können. Schließlich sei Goslar „so eine reiche Stadt an Geschichte, Architektur und Menschen.“

Das fängt schon bei den „Hortensien“ an, Spitzname für die Mitglieder der Stiftung „Maria in Horto“ –

Natürlich hat sie auch ein Laptop. Aber Marie-Luise Eberhardt, Neuerwks „Wortwerkerin“ und Goslars Stadtschreiberin, schreibt am liebsten in ihr Notizbuch. Ihr Lieblingsplatz in der neu ausgebauten Wohnung über dem Kloster ist der Platz am Fenster mit Blick in den Neuerwerkgarten. Ein Schreibtisch fehlt hier noch. Die Zeit in Goslar habe ihr „total gut gefallen“, sagt sie, schon in Abschiedsstimmung: „Da ist noch so viel im Kopf, was ich zu Papier bringen möchte.“ Auch die Menschen der Stadt hat sie schätzen gelernt, sie seien ihr offen, freundlich und herzlich begegnet. „Selbst Rentner sind hier viel beschäftigt“, wundert sie sich – dieses Engagement mache die Stadt so lebendig.
Foto: Kempfer



die Wortwerkerin interviewte sie, schrieb Porträts. Sie traf andere spannende Goslarer; im Schwickertschen Garten sei eine Kindergeschichte entstanden, verrät sie, die hat sie gleich beim Vorlesetag in der Volksbank zum Besten gegeben. Sie ließ sich vom Engelsbild im Großen Heiligen Kreuz inspirieren, begann eine Reihe über die Etappen des

Klosterwanderwegs und befüllte einen Blog, nachzulesen unter [wortwerk-stiftung-kloster-neuerwerk.de](http://www.wortwerk-stiftung-kloster-neuerwerk.de). Verbindungen, die entstanden sind, kann man nicht einfach so kappen, Geschichten, die geschrieben werden wollen, brauchen ihre Zeit und Marie-Luise Eberhardt, die letzte Woche ein gemeinsames Programm mit dem Madrigalkreis

gestaltete, der ihr ans Herz wuchs, weiß jetzt schon, dass sie wiederkommt, nicht nur als Jurorin für das nächste Stipendium. „Es ist noch einiges in der Mache“, verspricht sie, in Zusammenarbeit mit Schulen und mit ihrer Schreibwerkstatt (die GZ berichtete), die nicht einfach enden soll – die Teilnehmer wollen weiter machen.

DAS HANDWERK

IN DER REGION, FÜR DIE REGION

Anzeigen-Sonderveröffentlichung

Kompass für die Fensterplanung

Lage, Lage, Lage. So heißt das Mantra beim Haus- und Wohnungskauf. Das lässt sich auch auf die Fensterplanung in Bezug auf die Fenstergröße, deren Ausrichtung und Funktion gut anwenden. Was das genau heißt, erklärt der Verband Fenster + Fassade (VFF).

Wer ein Haus baut, muss an vielen Stellen denken, der sprichwörtliche Kompass im Gepäck hilft weiter. Das gilt auch wörtlich: Denn Lage und Himmelsrichtung sind nicht nur für das Grundstück, sondern auch für den Grundriss mit den Öffnungen in der Fassade an vielen Stellen entscheidend. Die Ausrichtung der eigenen vier Wände sollte für die Planung von Fenstern und Türen deshalb genau bedacht werden. Nur so lässt sich später ein Optimum an Wohnkomfort erzielen, der sich doppelt lohnt, nämlich auch für den Geldbeutel. Beispiel Fenstergröße: Seit einigen Jahren sind in der Architektur ebenso wie bei Verbrauchern zunehmend größere Fenster beliebt. „Mit großen, auch bodentiefen Fenstern, lässt sich sozusagen die Natur ins Haus holen. Besonders auf der Südseite bieten sich große Fensterflächen an. Das gilt umso mehr, wenn diese, wie so häufig, auf Balkon oder Terrasse führen“, erklärt VFF-Geschäftsführer Frank Lange. Durch solche eine Ausrichtung auf die Sonnenseite, können große Fenster dort in der kalten Jahreszeit für besonders hohe solare Wärmegewinne sorgen, indem sie die Sonneneinstrahlung und damit kostenlose Energie ausnutzen. Denn auch im Winter kann die tiefstehende Sonne noch viel warmen. Das ist an-

dererseits auf der Nordseite naturgemäß weit weniger der Fall. Wird im Winter jeder wärmende Sonnenstrahl gern genutzt, so ist man im Sommer oft für wohltuenden Schattenschutz dankbar. Den können an der Fassade auf natürliche Weise ausragende Elemente schaffen, das sind z.B. Markisen



oder Balkonplattens. „Nicht nur zum Ausspannen am Feierabend auch für das Wohlfühlprogramm der eigenen vier Wände bieten sich Balkone auf den Südseiten der Häuser an. Denn die Balkonplattens kühlen die darunter liegenden Wände durch ihren Schattenschutz“, erläutert Lange. Das Beispiel des Schattenschutzes zeigt: Bei der Planung von Fenstern und Türen gilt es, stets die Gebäudehülle insgesamt zu berücksichtigen. Es empfiehlt sich zudem eine integrale Planung. Hinter dem sich technisch anhörenden Begriff verbirgt sich ein

ganzzheitlicher Ansatz: Fenster werden mit dynamischen Eigenschaften ausgestattet. Dazu gehören auch Elemente zur komfortablen Bedienung wie automatisiert betriebener Sonnenschutz. „Gerade angesichts immer höherer Temperaturen im Sommer zahlen sich die Vorteile aus. Der Bedarf an Kühlenergie für Klimaanlage lässt sich durch automatisierten Sonnenschutz im Haus stark reduzieren“, erklärt Fensterexperte Lange. Eine gute Planung macht es je nach Lage des Hauses sogar möglich, auf Klimaanlage mit ihrem häufig beträchtlichen Strombedarf zu verzichten. Im Idealfall können Gebäude so ausgerichtet werden, dass sie auch in längeren Hitzeperioden ohne Klimaanlage auskommen. Dazu muss eine gute Nachtauskühlung im Sommer gewährleistet sein. Dafür wiederum sind automatisierte Fenstersysteme das Mittel der Wahl. Hierfür erfassen Sensoren die Raumtemperatur, CO2-Werte und Luftqualität und regulieren dementsprechend die Öffnung der Fenster. „So ist immer für das richtige Maß an Sauerstoff und

frischer Luft gesorgt“, betont VFF-Geschäftsführer Lange. Nicht nur das Haus als Ganzes, auch den Zweck einzelner Räume gilt es gut vorab zu bedenken. „Ob für Nachtruhe oder das Heim-Büro, gerade im Arbeits- und Schlafzimmer will man es ruhig haben. Schallschutzfenster garantieren, dass störende Geräusche draußen bleiben“, sagt Lange. Neben der Lage und Ausrichtung der Fenster ist auch an deren Öffnungsart zu denken. In Küche und Bad verwenden Bauherren gerne Dreh-Kipp-Fenster mit einer Festverglasung, durch die sich die Fensterbänke als Stellfläche nutzen lassen, während man die oberen Teil zum Lüften öffnet. Bei großformatigen Fenstern kommen entweder 2-flügelige Fenster ohne festen Mittelpfosten oder Schiebekonstruktionen zum Einsatz. „Je größer und schwerer der Fensterflügel wird, umso eher sollte dieser als Schiebepflanzung ausgeführt werden. Diese sind bedienerfreundlich und können sehr elegant wirken“, so Fensterexperte Lange. Der Trend zu schönen, großen Fenstern hat viele Vorteile, denn Tageslicht und Lüftung sind wichtig für Gesundheit und Wohlbefinden. Auf die richtige Planung kommt es an, um darüber hinaus die solaren Gewinne richtig nutzen zu können.

Glaser/Fensterbau

GIESECKE seit 1899 GmbH **75 97 70**
Glaser – Glasbau – Fenster und Türen
Spiegel – Glasflächen – Bildrahmungen
Brüggemannstraße 12/13 Fax 75 97-22
www.glaser-giesecke.de

glötzer
glas-fenster-fassade

Unsere Kunststofffenster sind bis zu 100 % wiederverwendbar!

Wir unterstützen Sie bei Ihrer Fenstererneuerung mit unseren **langlebigen, energieeffizienten & recyclingfähigen** Produkten!

Unsere Fenster wurden **EPD zertifiziert** und sind eine wichtige Grundlage bei **Gebäudezertifizierungen**.

☎ Dörntener Str. 25 | 38640 Goslar
☎ 05321 - 37340 | info@gloetzer.de
☎ www.gloetzer.de

Maler und Lackierer

www.Malereibetriebe-Kreutzer.de
Maler-, Fußboden- und Außenwärmeschutzarbeiten
führt aus: **Malereibetriebe Kreutzer**
Goslar, Kühlenkamp 12, Tel. 3 40 60

Tischler

Werner Wiemann
Tischlerei Dachdecker
Handwerker-Netzwerk
Terrassenüberdachungen
Markisen · Insektenschutz
Haustüren · Fenster
Ziegel · Folien · Gründach
Tel. 0 53 22 / 68 01
www.tischlerei-wiemann.de
www.bau-elemente-team.de

